

Sitzung vom 21. Juni 2023

**772. Anfrage (Veterinärmedizinische Versorgung der Nutztiere  
im Kanton Zürich)**

Die Kantonsräte Martin Hübscher, Wiesendangen, und Martin Huber, Neftenbach, sowie Kantonsrätin Daniela Rinderknecht, Wallisellen, haben am 3. April 2023 folgende Anfrage eingereicht:

Im Kanton Zürich geniesst das Tierspital einen sehr guten Ruf, den es sich über Jahrzehnte guter Arbeit aufgebaut hat. Die Forschung und Praxis sind bei Landwirten und Tierärzten im ganzen Kanton und darüber hinaus hoch geschätzt. Entsprechend bewilligt der Kantonsrat jährlich namhafte Beträge für die Förderung der Dienstleistungen. Eine gute veterinärmedizinische Versorgung der Nutztiere ist im Interesse der ganzen Bevölkerung.

Aktuell besteht ein akuter Mangel an Nutztierärzten. Diese Entwicklung sorgt insbesondere in der Nutztierhaltung für grosse Unsicherheiten. Somit bekommt der tierärztlichen Ausbildung im Kanton Zürich eine zunehmende Bedeutung.

Um abschätzen zu können, wie die veterinärmedizinische Versorgung der Zürcher Landwirtschaft sichergestellt ist, und um eine Übersicht über die anstehenden Planungen zu erhalten, gelangen wir mit folgenden Fragen an den Regierungsrat:

1. Welche Massnahmen ergreift der Regierungsrat, um dem Mangel an praktizierenden Nutztierärzten im Kanton entgegenzuwirken?
2. Die Anzahl an Studienplätzen in der Veterinärmedizin wurde erhöht. Wie sollen diese zusätzlichen Studenten in die klinische Ausbildung integriert werden? Welche Bedeutung hat künftig die eigene Ambulanz bezüglich der Ausbildung?
3. Welche Massnahmen werden getroffen, um die Attraktivität des Schwerpunktes Nutztiere zu erhöhen?

Die steigenden Anforderungen an die Landwirtschaft hinsichtlich Tierwohl und Nachhaltigkeit bedingen eine Neuausrichtung der klassischen Nutztierpraxis in Richtung standortangepasster Bestandsbetreuung. Dies diversifiziert das Berufsbild und erhöht dessen Attraktivität für die Studenten. Um dem Rechnung zu tragen muss die personelle Kapazität der Abteilung Ambulanz und Bestandsmedizin erhöht werden. Inwieweit ist das geplant?

4. Wie wird sichergestellt, dass die klinische Veterinärmedizin am Standort Zürich erhalten bleibt hinsichtlich Gebäude und getätigten Investitionen (z. B. für Behandlungsräume)?

5. 2018 wurde mit der Eröffnung von AgroVet Strickhof insbesondere für die Haltung und Gesundheit der Nutztiere ein Meilenstein verwirklicht. Wie ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit am AgroVet Strickhof weiter geplant?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Martin Hübscher, Wiesendangen, Martin Huber, Nefenbach, und Daniela Rinderknecht, Wallisellen, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Ein Mangel an praktizierenden Nutztierärztinnen und -ärzten zeigt sich nicht nur im Kanton Zürich, sondern auch in allen anderen Regionen der Schweiz, insbesondere in den landwirtschaftlichen Bergkantonen. Bestrebungen zur Verbesserung der Situation werden gesamtschweizerisch im Rahmen der Schweizer Gesellschaft für Tierärzte diskutiert. Der Kanton Zürich hat 2018 die Ausbildungskapazität an der Vetsuisse-Fakultät mit Wirkung auf das Studienjahr 2019/2020 um je 10 Plätze auf 90 (Bachelorstudiengang) bzw. 70 (Masterstudiengang) Plätze erhöht (RRB Nr. 899/2018). Ferner gehen die Bestrebungen allgemein dahin, die Attraktivität des Studiums in der Vertiefungsrichtung Nutztiere weiter zu verbessern (vgl. dazu insbesondere die Beantwortung der Frage 3). Darüber hinausgehende Massnahmen sind derzeit nicht geplant.

Die Beantwortung der Fragen 2–5 erfolgt zuständigkeitsshalber gemäss den Angaben der Universität Zürich (UZH).

Zu Frage 2:

Das Veterinärmedizinstudium ist gemäss Bachelor- und Masterstufe strukturiert. In der Masterausbildung wählen die Studierenden eine von sechs Vertiefungsrichtungen. Die Ausbildungsdauer im Masterstudiengang wurde mit dem Ziel einer besseren klinischen Ausbildung im Herbst 2021 (Einführung eines neuen Curriculums) auf 2,5 Jahre erhöht (Gesamtstudiendauer 5,5 Jahre).

Die Vertiefungsrichtung Nutztiere (klinische Ausbildung, 4. und 5. Jahresskurs) wurde über die letzten fünf Jahre von rund 20% bis 25% der Studierenden gewählt (die Gesamtzahl der Studierenden im Master lag zwischen 60 und 70 Studierenden pro Jahr). Neben der klinischen Ausbildung an der Vetsuisse-Fakultät müssen die Studierenden während dieser Zeit auch ein dreimonatiges Praktikum absolvieren, wobei in der Regel ein grosser Prozentsatz der Studierenden vier Wochen in einer Nutztierpra-

xis absolviert. Die Integration der zusätzlichen Studierenden in die klinische Ausbildung ist eine Herausforderung, konnte aber mit der Einführung des neuen Curriculums gut umgesetzt werden.

Neben den klinischen Rotationen auf allen Abteilungen des Departments für Nutztiere integriert die Abteilung für Ambulanz und Bestandesmedizin die Studierenden des 5. Jahreskurses für drei Wochen in den Arbeitsalltag. Davon wird auch die Lehre im Rahmen der Betreuung verschiedener Bestände umfasst, eingeschlossen die Rinderherde des Agro-Vet-Strickhofs. Zusätzlich werden die Studierenden an Betriebsbesuchen zur Bestandesdiagnostik beteiligt.

Die Ambulanz der Nutztierklinik hat eine wichtige Brückenfunktion zwischen den theoretischen Vorlesungen aller Kliniken und Instituten und der täglichen Arbeit einer Nutztierärztin oder eines Nutztierarztes, um wissenschaftliche Grundlagen im praktischen Umfeld zu vermitteln.

Zu Frage 3:

Der Schwerpunkt Nutztiere wird den Studierenden bereits vor der Wahl der Vertiefungsrichtung im Rahmen eines speziellen Anlasses im 3. Jahreskurs vorgestellt. Zusätzlich werden die Studierenden in diesem Zeitraum besonders betreut und durch Dozierende zum Schwerpunkt Nutztiere und dem späteren Berufsbild beraten. Im neuen Curriculum wurde der Anteil der Lehre in der Bestandesmedizin sowohl im Kernstudium als auch im Schwerpunkt Nutztiere erhöht. Zusätzlich werden während des Rotationsjahres wochenweise Themen wie die Bestandesmedizin (je eine Woche Schwein und Rind), Aspekte der Gewinnung von Fleisch (z. B. Hof- und Weidetötung zur Fleischgewinnung, Salmonellenpositive Kuh am Schlachthof – was nun?) und Milch (z. B. Mastitisdiagnostik), der Rindergesundheitsdienst sowie eine AgroVet-Strickhof-Woche im Schwerpunkt Nutztiere angeboten.

Am Ende des ersten Blockes der Nutztiervertiefung findet ein «Nutztersymposium» statt, in dem verschiedene Aspekte aus dem Fachbereich anhand von Fällen vorgestellt werden, die durch die Studierenden erarbeitet wurden. Dieses Symposium findet bei den Studierenden grossen Anklang.

Die Leitung der Ambulanz konnte vor Kurzem neu besetzt werden. Der neue Leiter verfügt über eine spezifische Weiterbildung in Bestandesmedizin. Die Ambulanz erfüllt eine wichtige Schnittstellenfunktion zur Forschungskooperation mit AgroVet-Strickhof, indem sie die veterinärmedizinische Versorgung für den Standort sicherstellt. AgroVet-Strickhof setzt in den Bereichen Tierwohl und Nachhaltigkeit neue Schwerpunkte, die zusätzliche Impulse für die Ausbildung von Studierenden generieren. Die Vetsuisse-Fakultät pflegt ferner eine enge Zusammenarbeit mit dem Rindergesundheitsdienst der Schweiz, der seine Büroräumlichkeiten an der Fakultät hat.

Zu Frage 4:

Mit der Umsetzung der Ergebnisse aus dem Projekt «Fit for Future» hat die Vetsuisse-Fakultät 2018 festgelegt, dass die klinische Ausbildung der Studierenden in den Bereichen Nutztiere, Pferde und Kleintiere in einem Spitalbetrieb (mit echten Patienten, einer breit gefächerten Palette an Fällen sowie unter praxisgerechten Rahmenbedingungen [Notfalldienst, Nachtdienst]) durchgeführt wird. Dies soll die Studierenden bestmöglich auf die Berufswelt vorbereiten.

Die UZH hat auch in diesem Zusammenhang verschiedene Investitionen in Bauten für den Nutztierbereich getätigt. Zu erwähnen sind z. B. der Neubau eines Quarantänestalls für Kälber und gebärende Kühe (speziell zum Schutz vor der Bovinen Virus-Diarrhoe) oder die Mitbenutzung des neuen Gebäudes für Bildgebung auch für Nutztiere. Im Zusammenhang mit der Nutztierklinik wurde ferner in das Schlachtlokal der Fakultät (Option einer nachhaltigen und bestmöglichen Verwertung gewisser Nutztierfälle) investiert. Zurzeit wird ein neues Zutriebsystem (gefährliche Tiere) für den Stallbereich evaluiert. Für die Einhaltung optimaler Hygienestandards und zur Vermeidung der Verschleppung von ansteckenden Krankheiten wird mittelfristig ein Neubau des Isolationsstalls für Tiere mit ansteckenden Seuchen (z. B. Salmonellose) angestrebt. Hinzu kommen in den nächsten Jahren generell bauliche Verdichtungsmassnahmen.

Zu Frage 5:

AgroVet-Strickhof wird von der Vetsuisse-Fakultät als Lehr- und Forschungsplattform mitgenutzt. Es finden dort verschiedene klinische Lehrveranstaltungen des Nutztierbereiches statt. Die Abteilung für Ambulanz und Bestandesmedizin betreut den Rinderbestand medizinisch und unterrichtet dort auch Studierende der Fakultät sowie Schülerinnen und Schüler des Strickhofs.

Die Vetsuisse-Fakultät ist bestrebt, am AgroVet-Strickhof weitere interdisziplinäre Forschungsprojekte einzuführen. Den Forschenden werden dafür auch besondere Projektanschubfinanzierungen zur Verfügung gestellt. Die Fakultät stellt zudem den stellvertretenden Forschungsleiter am AgroVet-Strickhof.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat  
Die Staatsschreiberin:  
**Kathrin Arioli**